



EUROPEAN UNION



**EU
MISSIONS**

ADAPTATION TO CLIMATE CHANGE

**Praxisleitfaden zur Beteiligung
von Interessensgruppen
und Bürger*innen an der
Klimaanpassung, einschließlich
Instrumenten, bewährter Praktiken
und Erfahrungsberichten**





INHALT

BETEILIGUNG VON INTERESSENGRUPPEN UND BÜRGER*INNEN AN DER KLIMAAANPASSUNG..... 4

SCHRITT 1: GRUNDLAGEN FÜR DIE KLIMAAANPASSUNG SCHAFFEN 8

SCHRITTE 2, 3 UND 4: BEWERTUNG VON KLIMARISIKEN UND VULNERABILITÄTEN SOWIE IDENTIFIZIERUNG, BEWERTUNG UND AUSWAHL VON ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN 18

SCHRITT 5: UMSETZUNG VON ANPASSUNGSSTRATEGIEN UND -MAßNAHMEN 24

SCHRITT 6: MONITORING, BEWERTUNG UND ERKENNTNISSE 30

Die Autor*innen: Marianne Wehbe¹, Gloria Salmoral¹, Manuel Bea¹, Elena López-Gunn¹, Richard J. Smithers².

¹ Icatalist, ² Ricardo

E-Mail: info@mip4adapt.eu

Manuscript updated in March 2025

Manuskript aktualisiert im März

Bitte zitieren Sie dieses Dokument als Wehbe, M., Salmoral, G., López-Gunn, E., M. & Smithers, R.J. 2024. Praxisleitfaden zur Beteiligung von Interessensgruppen und Bürger*innen an der Klimaanpassung, einschließlich Instrumenten, bewährter Praktiken und Erfahrungsberichten. März 2025. EU-Mission zur Anpassung an den Klimawandel. Europäische Union, Brüssel

Haftungsausschluss

Die Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments tragen allein die Verfasser; die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen. Auf bereits veröffentlichtes Material und die Arbeit anderer wurde durch entsprechende Zitate, Anführungszeichen oder beides hingewiesen. Die Weiterverwendung ist gestattet, sofern die Quelle angegeben wird und die ursprüngliche Bedeutung oder Aussage des Dokuments nicht verfälscht wird.

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung ergeben. Die Richtlinie der Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission wird durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Dokumenten der Kommission (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) umgesetzt.

Alle Bilder © Europäische Union, sofern nicht anders angegeben.

Europäische Union, 2025



BETEILIGUNG VON INTERESSENGRUPPEN UND BÜRGER*INNEN AN DER KLIMAAANPASSUNG

Die Beteiligung von Interessengruppen und Bürger*innen erhöht die Relevanz, Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit von Klimaanpassungsplänen, schafft Vertrauen und unterstützt ein kollektives Mandat für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Dies geschieht durch die Einbeziehung lokaler Erkenntnisse und Anliegen, die Ergänzung von Top-Down-Ansätzen, die Förderung der gemeinsamen Verantwortung und die Klärung gemeinsamer Ziele.

Dieser von der EU-Mission Implementation Platform for Adaptation to Climate Change (MIP4Adapt) entwickelte Praxisleitfaden für regionale und lokale Behörden hebt vier zentrale Maßnahmen hervor, um Interessenvertreter*innen und Bürger*innen in die Klimaanpassung einzubinden:

- **Kommunikation:** Bereitstellung klarer und zugänglicher Informationen
- **Einbindung von** Interessengruppen und Gemeinschaften
- **Vernetzung von** Interessengruppen und Bürger*innen zur Förderung der Zusammenarbeit und
- **Ermöglichung** kollektiver und individueller Maßnahmen.



Abbildung 1. Die Schritte des Regional Adaptation Support Tool (RAST). Quelle: Missionsportal.

Der Praxisleitfaden bietet praktische Möglichkeiten für die Beteiligung von Interessenvertretern und Bürger*innen und fördert ihre aktive Einbindung an allen Planungs- und Handlungselementen zur Klimaanpassung. Es führt Sie durch relevante partizipatorische Aktivitäten und hebt Instrumente, bewährte Praktiken und Beispiele für die Einbeziehung von Interessenvertreter*innen und Bürger*innen in alle Schritte des Planungszyklus zur Klimaanpassung hervor, wie sie im **Regional Adaptation Support Tool (RAST)** skizziert sind (Abbildung 1).

Allgemeine partizipative Aktivitäten (wie Workshops, Fokusgruppen und Bürgerversammlungen) und die dazugehörigen Instrumente zur Einbindung von Interessenvertreter*innen und Bürger*innen können in verschiedenen Kontexten eingesetzt werden, nicht nur bei der Planung und Durchführung von Klimaanpassungsmaßnahmen, um eine solide Grundlage für das Engagement zu schaffen. Sie können diese partizipatorischen Aktivitäten und Instrumente nutzen, um verschiedene Perspektiven zu erfassen, Anliegen zu verstehen, den Dialog zu fördern, sich aktiv zu beteiligen und einen Konsens zu erzielen.



Auch wenn sie nicht immer alle Standpunkte erfassen, können diese Initiativen effektiv sein und eine Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung innovativerer partizipativer Aktivitäten und damit verbundener Instrumente für die Zusammenarbeit mit Interessengruppen und Bürger*innen bilden.

WAS IST NEU...

Der ursprüngliche **Praxisleitfaden zur Beteiligung von Interessengruppen und Bürger*innen an der Klimaanpassung** umriss die allgemeinen partizipativen Aktivitäten und die damit verbundenen Instrumente. Diese aktualisierte Version berücksichtigt die Rückmeldungen der Nutzer*innen der ersten Ausgabe und führt neue Instrumente und Anleitungen ein, um die praktische Anwendung zu verbessern. Wir haben die Ansätze für die Einbeziehung verschiedener Arten von Interessenvertreter*innen, einschließlich solcher aus dem privaten und dritten Sektor, verfeinert, um eine breitere Anwendbarkeit zu gewährleisten. Wir haben auch thematische Flyer mit Schwerpunkt auf partizipatorischen Aktivitäten und entsprechenden Instrumenten erstellt, um die Entscheidungsfindung während des gesamten Anpassungsplanungszyklus zu erleichtern. Diese Flyer behandeln:

- **Kreatives Engagement**, um die Kreativität für die Klimaanpassung zu nutzen und die Widerstandsfähigkeit zu fördern. Kreative partizipatorische Aktivitäten und die damit verbundenen Instrumente können dazu beitragen, ein breiteres Spektrum an Perspektiven zu erfassen, indem sie den Menschen die Freiheit geben, sich selbst auszudrücken und auf vielfältige, künstlerische und originelle Weise etwas beizutragen. Kreatives Engagement fördert emotionale Bindungen, den Wissensaustausch, den Aufbau von Gemeinschaften, inspiriert zu Aktionen und beeinflusst die Klimapolitik.

- **Einbindung des Privatsektors**, insbesondere bei der Identifizierung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen und innovativen Lösungen. Der Privatsektor verfügt über Ressourcen, Fachwissen und Innovationskraft, um einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutzmaßnahmen zu leisten. Indem Sie Unternehmen in die Entwicklung und Umsetzung von Klimastrategien einbeziehen, können Sie deren Potenzial zur Förderung nachhaltiger Praktiken nutzen, die die Klimaanpassung unterstützen. Die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor kann zur Entwicklung effektiver, innovativer Lösungen führen, die sich mit Vulnerabilitäten und Klimarisiken befassen und die Anpassung aus ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Sicht verbessern.
- **Unterstützung gefährdeter Gruppen**, um sicherzustellen, dass Klimamaßnahmen integrativ sind. Diejenigen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, benötigen oft gezielte Maßnahmen, um sich an die veränderten Bedingungen anzupassen und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Initiativen können sich darauf konzentrieren, Zugang zu Ressourcen, gegenseitiges Lernen und Unterstützungssysteme zu schaffen, die es gefährdeten Gruppen ermöglichen, an der Planung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen teilzunehmen. Um diese Gemeinschaften zu stärken, müssen sie aktiv in die Identifizierung und Priorisierung ihrer besonderen Vulnerabilitäten und Kapazitätslücken bei der Anpassung an klimabedingte Gefahren einbezogen werden. Dazu gehört, dass die Gruppenmitglieder Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ermitteln, priorisieren und umsetzen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Indem **Sie einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz verfolgen** und alle Arten von Interessengruppen und Bürger*innen aktiv einbeziehen, können Sie sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird, soziale Gerechtigkeit fördern und die Wirksamkeit der Klimaanpassung verbessern, um Vulnerabilitäten und Risiken zu verringern und die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.

Um den Praxisleitfaden effektiv zu nutzen, sollten Sie zunächst Schritt 1 des RAST durchgehen, welcher für die Entwicklung Ihrer Engagement- und Kommunikationsstrategie entscheidend ist. Dieser grundlegende Schritt wird Ihnen helfen, Interessenvertreter*innen und Bürger*innen während des gesamten Planungsprozesses zur Klimaanpassung einzubeziehen.

Orientieren Sie sich bei der Lektüre des Praxisleitfadens an Ihren spezifischen Bedürfnissen. Nutzen Sie den Praxisleitfaden als flexible, umfassende Ressource und wählen Sie die Teile aus, die Ihren Zielen am besten dienen. Jeder Abschnitt entspricht einem anderen Schritt des Planungszyklus und kann unabhängig davon aufgerufen werden.

Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie die einzelnen Abschnitte optimal nutzen können:

- **Thematische Flyer:** Beginnen Sie mit diesen, um einen schnellen Überblick über Beispiele von Instrumenten zu erhalten.
- **RAST-Schritt-Tabellen:** In diesen Tabellen finden Sie detaillierte Werkzeugbeschreibungen.

Im Praxisleitfaden finden Sie direkte Links zu weiteren Informationen über jedes Instrument, mit Anwendungsbeispielen und bewährten Verfahren. Alle Instrumente der Vorgängerversion sind enthalten, mit zusätzlichen Instrumenten für die Einbindung verschiedener Arten von Interessengruppen.

Der Praxisleitfaden folgt dem RAST und stellt spezifische partizipatorische Aktivitäten und damit verbundene Instrumente, bewährte Praktiken und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Interessengruppen und Bürger*innen in jedem Schritt des Planungszyklus zur Klimaanpassung vor.

Die Auswahl der partizipativen Aktivitäten und der dazugehörigen Instrumente zur Einbindung von Interessenvertreter*innen und Bürger*innen in die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Klimaanpassung hängt von dem Zweck der einzelnen Schritte und Ihren Gesamtzielen ab. Dazu kann der Austausch von Informationen, die Durchführung gemeinsamer Analysen, die Förderung des gegenseitigen Lernens, die Ermöglichung kollektiver Entscheidungsfindung und die Einbeziehung bestimmter Interessengruppen gehören. Je nach Ihren internen Kenntnissen und Fähigkeiten kann es sich lohnen, eine*n Berater*in zu beauftragen, der Sie bei der effektiven Einbindung von Interessenvertreter*innen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor sowie von Bürger*innen und beim Einsatz von partizipativen Aktivitäten und entsprechenden Instrumenten unterstützt.

Bitte beachten Sie, dass es unabhängig von Ihrem Fortschritt im Anpassungszyklus, wichtig ist, Schritt 1 zu lesen, in dem es um die Entwicklung einer Engagement- und Kommunikationsstrategie geht. Sie können Ihre Engagement- und Kommunikationsstrategie verfeinern und anpassen, während Sie die Schritte des Planungszyklus zur Klimaanpassung durchlaufen.



SCHRITT 1: GRUNDLAGEN FÜR DIE KLIMAANPASSUNG SCHAFFEN

Wie dieser Abschnitt zu lesen ist:

Überprüfen Sie zunächst Ihre Ziele für die Einbindung von Interessensgruppen und Bürger*innen in Schritt 1 des RAST, um Ihre Motivation zu verstehen. In diesem Abschnitt wird erläutert, wie wichtig eine frühzeitige Einbindung von Interessensgruppen und Bürger*innen ist. Sehen Sie sich die praktischen Beispiele für die Entwicklung einer Engagement- und Kommunikationsstrategie an. Dies wird die Grundlage für effektivere Risikobewertungen und die Entwicklung von Strategien in späteren Schritten bilden.

Ziel dieses Abschnitts:

- Überblick über den ersten Schritt des RAST: Vorbereitung der Grundlage für den Klimaanpassungszyklus.
- Der Schwerpunkt liegt auf der frühzeitigen Einbeziehung von Interessengruppen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor sowie von Bürger*innen in den Prozess.
- hebt die Bedeutung partizipativer Aktivitäten zur Förderung der Zusammenarbeit hervor.
- Enthält praktische Beispiele für die Entwicklung einer Engagement Strategie, die eine integrative und effektive Anpassungsplanung gewährleistet.

Schritt 1
Den Boden für
die Anpassung
vorbereiten

Schritt 2
Bewertung von
Klimarisiken und
Anfälligkeiten

Schritt 3
Identifizierung von
Anpassungsop-
tionen

Schritt 4
Bewertung und
Auswahl von
Anpassungsop-
tionen

Schritt 5
Umsetzung von
Anpassungsstrate-
gien und
-maßnahmen

Schritt 6
Überwachung,
Bewertung und
Lernen

In Schritt 1, der Grundlagen für die Klimaanpassung schaffen, müssen Sie die grundlegenden Elemente zusammenstellen und organisieren, um mit der Anpassungsplanung zu beginnen. Dazu gehört die Ermittlung der wichtigsten Interessengruppen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor sowie der Bürger*innen, die einbezogen werden müssen. Ihre frühzeitige Einbindung stellt sicher, dass ihre Sichtweisen und Erfahrungen von Anfang an einbezogen werden können. Dadurch werden die Grundlagen für wirksamere und integrative Risikobewertungen (Schritt 2), die Ermittlung, Auswahl und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen (Schritte 3, 4 und 5) sowie das Monitoring, die Bewertung und die Erkenntnisse (Schritt 6) geschaffen. Indem Sie in Schritt 1 einen strukturierten Ansatz für das Engagement festlegen, können Sie eine solide und kohärente Grundlage für eine sinnvolle Beteiligung, einen Austausch und eine Zusammenarbeit während des gesamten Anpassungsplanungszyklus schaffen.

In diesem Schritt können Sie eine auf Ihren lokalen Kontext zugeschnittene Engagement- und Kommunikationsstrategie (siehe Abbildung 1) entwickeln, indem Sie die folgenden Schlüsselfragen beantworten:

- Warum ist es für Sie wichtig im Hinblick auf die einzelnen Schritte des Anpassungsplanungsprozesses, mit Interessenvertreter*innen und Bürger*innen im Allgemeinen zusammenzuarbeiten?
- Wer sind die operativen Verantwortlichen für Sektoren oder Dienste aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor, die in den Anpassungsplanungszyklus einbezogen werden müssen?
- Wie können Sie ein langfristiges politisches Engagement erreichen?
- Wie können Sie einen erfolgreichen partizipativen Prozess erreichen, der Ihnen hilft, die öffentliche Akzeptanz für Ihren Klimaanpassungsplan zu gewinnen und zum Handeln zu bewegen?
- Welche Aktivitäten werden Sie in Ihre Engagement- und Kommunikationsstrategie aufnehmen und warum?



Zu Beginn können Sie ein Interessensgruppen-Mapping und eine Netzwerkanalyse durchführen. Der **RESIN-Leitfaden** schlägt zum Beispiel vor:

- Identifizierung von Interessenvertreter*innen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor durch ein Interessensgruppen-Mapping
- Kategorisierung der Interessensgruppen mit Hilfe einer **Einfluss-Interessen-Matrix** um den Grad ihrer Macht und ihres Engagements bei der Klimaanpassung einzuschätzen und zu unterscheiden:
 - Schlüsselakteur*innen (hoher Einfluss, hohes Interesse): Wichtige Interessengruppen, die aktiv in die Entscheidungsfindung einbezogen werden sollten
 - Schlüsselverteidiger*innen (hoher Einfluss, geringes Interesse): Mächtige, aber weniger engagierte Akteur*innen, die zufrieden gestellt werden sollten, um Widerstand zu verhindern
 - Starke Unterstützer*innen (geringer Einfluss, hohes Interesse): Engagierte Interessengruppen, die trotz fehlender Entscheidungsbefugnis Unterstützung leisten können
 - Andere Akteur*innen (geringer Einfluss, geringes Interesse): Anfänglich weniger relevant, sollte aber im Hinblick auf mögliche Veränderungen des Einflusses oder des Interesses beobachtet werden
- Analysieren Sie die Beziehungen zwischen den Stakeholder (siehe **einführende Leitlinien zur Analyse sozialer Netzwerke**).

Sie können auch eine RACI (Responsible, Accountable, Consulted, and Informed)-Matrix verwenden, um zu klären, wer dafür zuständig ist:

- **Verantwortliche**, d.h. diejenigen, die Sektoren, Systeme oder Vermögenswerte im Rahmen der Anpassungsplanung verwalten
- **Verantwortliche**, d.h. diejenigen, die die wichtigsten Entscheidungen treffen und den Prozess beaufsichtigen
- **Konsultiert**, d.h. unter Einbeziehung von Expert*innen und Berater*innen, die einen entscheidenden Beitrag leisten können
- **Informiert**, d.h. unter Einbeziehung der vom Klimawandel Betroffenen und derjenigen, die von Anpassungsmaßnahmen profitieren könnten.

Die Einfluss-Interessen-Matrix und die RACI-Matrix können bei der Entwicklung einer integrativen, gut koordinierten Engagement- und Kommunikationsstrategie helfen, die festlegt, wen Sie in jeder Phase des Anpassungsprozesses wie einbinden müssen.

Effektive **Kommunikation** und Engagement müssen sicherstellen, dass die wichtigsten Botschaften den Zielgruppen mit den am besten geeigneten Mitteln, einschließlich partizipativer Aktivitäten, klar vermittelt werden. Die Botschaften müssen auf die Merkmale, Prioritäten und Anliegen der Zielgruppe zugeschnitten sein, unabhängig davon, ob es sich um Entscheidungsträger*innen, Praktiker*innen, Expert*innen oder die breite Öffentlichkeit handelt. Die Verwendung klarer, relevanter und ansprechender Inhalte, fesselnder Geschichten, verständlicher Sprache und visueller Elemente trägt dazu bei, das Verständnis, die Zusammenarbeit, die Beteiligung und die Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen zu fördern.

Wenn Sie eine große regionale oder lokale Behörde sind, die über die notwendigen Kapazitäten und Ressourcen verfügt, können Sie den Aufbau einer **Community of Practice** (siehe **Community of Practice Playbook**) in Erwägung ziehen, an der relevante Interessengruppen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor beteiligt sind, und/oder eine Bürgerversammlung einrichten, die an allen weiteren Schritten beteiligt ist (siehe Tabelle 1). Es lohnt sich jedoch, sicherzustellen, dass Sie eine Praxisgemeinschaft oder eine Bürgerversammlung langfristig aufrechterhalten können, bevor Sie sich zu deren Einrichtung verpflichten.

Tabelle 1 enthält zusammenfassende Informationen über ein breites Spektrum an partizipativen Aktivitäten, zugehörigen Instrumenten und bewährten Verfahren, die für Sie nützlich sein könnten.

Um das gegenseitige Verständnis der regionalen und lokalen Behörden darüber weiter auszubauen, wie man Interessensgruppen und Bürger*innen am besten in die Klimaanpassung einbindet, nutzen Sie bitte die Gelegenheit, Ihre Aktivitäten zu präsentieren - etwa durch die Bereitstellung von **Erfahrungsberichten** zur Klimaanpassung für das **Missionsportal** und durch Ihre Mitwirkung an der **Community of Practice der EU-Anpassungsmission**. Die Community veranstaltet Seminare und fördert die Zusammenarbeit all jener, die zur Umsetzung der Mission in ganz Europa beitragen. Darüber hinaus kann es auch hilfreich sein, der **Community of Practice des Kompetenzzentrums für partizipative und deliberative Demokratie (CC-DEMOS)** beizutreten. Diese bietet die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, zur Verbesserung partizipativer Prozesse und zur Stärkung des Engagements von Interessengruppen in der Anpassungspolitik. Geleitet vom Gemeinsamen Forschungszentrum der Europäischen Kommission bietet diese Initiative Schulungen, Forschungspartnerschaften und eine Plattform zum Austausch bewährter Verfahren im Bereich der partizipativen und deliberativen Demokratie.



Tabelle1. Empfohlene partizipative Aktivitäten zur Einbindung von Interessengruppen und Bürger*innen in Schritt 1: Grundlagen für die Klimaanpassung schaffen.

Partizipative Aktivität	Zielgruppe	Warum wird diese Aktivität in Schritt 1 verwenden?	Bedenken	Beispiele für nützliche Instrumente, bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten
Kartierung und Analyse der Stakeholder	Interessensgruppen	Gemeinsame Analyse zur Identifizierung und Kategorisierung von Interessengruppen. Wesentlich für den Aufbau einer fundierten Basis, politische Unterstützung, die Einrichtung von Governance-Strukturen sowie die Identifizierung und Analyse von Interessensgruppen und deren Rollen.	Hohe organisatorische und logistische Anforderungen	Nützliche Instrumente RESIN-Methodik und -Leitfaden für das Interessensgruppen-Mapping; Mapping und Priorisierung von Stakeholdern mithilfe der Analyse sozialer Netzwerke ; Zuweisung von Rollen und Verantwortlichkeiten mithilfe der RACI-Matrix . Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Netzwerk von Interessenvertreter*innen in der Provinz Rogaland ; wie kann man das Netzwerk von Innovator*innen mit einem innovativen Ansatz in der Region Blekinge einbinden; eine Roadmap der wichtigsten Interessenvertreter in der Region Andalusien entwickeln.
Community of Practice	Interessensgruppen; Bürger*innen	Einbeziehung und Konsultation hinsichtlich der Entscheidungen im Klimaanpassungsplanungszyklus. Förderung des gegenseitigen Verständnisses, beim Aufbau einer fundierten Basis und bei der Einrichtung von Governance-Strukturen durch gegenseitiges Lernen und Zusammenarbeit.	Wirksamkeit hängt von der Qualität der Erzählung ab	Nützliche Instrumente EU-JRC's Community of Practice Playbook ; Spezieller Artikel über Communities of Practice und Klimawandel . Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Regionaler COP in Centre-Val de Loire zur Umsetzung von Umweltambitionen in konkrete Maßnahmen; EU-Projekt Digital Water City mit einer Praxisgemeinschaft, die sich mit den Herausforderungen des Klimawandels für den Wassersektor und neuen Technologien befasst.
Klimaversammlung	Bürger*innen	Sicherstellung einer erfolgreichen Teilnahme. Entscheidend für die Schaffung eines sicheren Raums für Debatten und Beratungen, politische Unterstützung, die Übernahme von Verantwortung und die Bewusstseinsbildung für Anpassungspläne.	Wetterabhängig, möglicherweise nicht für alle Zielgruppen geeignet	Nützliche Instrumente Toolkit für Klimaversammlung und Living Lab aus dem EU-Projekt CLIMAS ; Ressourcen zu Klimaversammlungen in KNOCA (Knowledge Network on Climate Assemblies). Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Inspirierende Erfahrungen in Westminster , Schottland , Krakau , Katalonien , Mailand , Cambridge und Zagreb .
Storytelling	Bürger*innen	Kommunikation der Klimaauswirkungen durch Erzählungen. Effektiv für die Vermittlung von Anpassung, Bewusstseinsbildung und gegenseitiges Lernen.	Hoher organisatorischer Aufwand	Nützliche Instrumente Projekt ParCos ; Klimageschichtskarte von Ambrogio und Gaia . Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Storytelling-Erfahrung in Nantes Metropole ; Climate Story Tool der Region Auvergne-Rhône-Alpes Énergie Environnement (AURA-EE).
Klimaspaziergang	Bürger*innen	Einbindung der Bürger*innen durch interaktive Erlebnisse. Fördert das Bewusstsein und gegenseitiges Lernen bei der Anpassung auf eine ansprechende Weise.	Weather-dependent, may not engage all audiences	Nützliche Instrumente Climate City Walk des Klimapakts; Climate Walk und Wanderers of Changing Worlds Projekt . Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Der Climate Walk in der Grazer Innenstadt .
Klimafestival	Bürger*innen	Informationsaustausch und gegenseitiges Lernen durch Kunstveranstaltungen, Shows und interaktive Ausstellungen. Nützlich für die Bewusstseinsbildung, politische Unterstützung und die Einbindung eines breiten Publikums.	High organisational effort	Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Klimafestivals in Galway und Edinburgh ; Festival für Klimadienstleistungen und Innovation Climateurope2 Festival in Venedig ; Climax Festival in Bordeaux .
Schulung zur Widerstandsfähigkeit von Unternehmen	Interessensgruppen	Programme oder Aktivitäten, die die Fähigkeiten von Unternehmen stärken, Verwundbarkeiten zu bewerten und Anpassungsstrategien zu entwickeln.	Empowerment durch Wissen und Werkzeuge. Erfordert nachhaltiges Engagement und Ressourcen.	Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Schottland mit Workshops für von der Küstenerosion betroffene Kleinunternehmen .

**WICHTIGE PUNKTE, DIE BEI DER ENTWICKLUNG IHRER ENGAGEMENT- UND KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE ZU BEACHTEN SIND****LEGEN SIE IHRE ZIELE UND ERFOLGSKRITERIEN FEST**

- Identifizieren Sie Ihre spezifischen Ziele für die Einbindung und Kommunikation mit Interessensgruppen und Bürger*innen, je nach Schritt des RAST
- Legen Sie fest, wie Sie den Erfolg der Engagement- und Kommunikationsaktivitäten messen wollen.

IDENTIFIZIEREN SIE, WER EINBEZOGEN WERDEN MUSS UND IN WELCHEN SCHRITTEN

- Verwenden Sie eine Einfluss-Interessen-Matrix und eine RACI-Matrix, um die wichtigsten Interessengruppen und Bürger*innen für die Kontaktaufnahme oder Kommunikation zu ermitteln. Dies wird dazu beitragen, ein langfristiges politisches Engagement zu sichern und eine effektive Steuerung Ihrer Anpassungsplanung und -umsetzung zu etablieren. Weiters kann dadurch die Relevanz, Glaubwürdigkeit und Legitimität Ihres Plans sichergestellt werden. Zusätzlich hilft es dabei, jene zu identifizieren, deren Verständnis und Unterstützung für eine erfolgreiche Umsetzung wesentlich sind.
- Einige Stakeholder und Bürger*innen werden für alle Schritte des Anpassungsprozesses relevant sein, während andere nur für bestimmte Schritte von Bedeutung sind. Zu Beginn jedes neuen Schrittes wird empfohlen zu überprüfen, welche Interessensgruppen einbezogen werden sollten. In den Schritten 2, 3 und 4 gehören dazu insbesondere jene, die aufgrund ihrer Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten oder Fachkenntnisse in den Sektoren, die durch Ihre Bewertungen zu Klimaanfälligkeit, Risiken und Anpassungsoptionen adressiert werden, eingebunden werden müssen. In Schritt 5, bei der Entwicklung von Umsetzungsplänen, sollten Organisationen und Einzelpersonen einbezogen werden, die als potenzielle Umsetzungspartner oder Geldgeber in Frage kommen.

NACHHALTIGE BETEILIGUNG FÖRDERN

- Identifizierung geeigneter partizipatorischer Aktivitäten und die dazugehörigen Instrumente zur Einbindung von Interessensgruppen des öffentlichen und privaten Sektors sowie von Bürgern*innen, indem Sie eine grobe Roadmap der Beteiligungsaktivitäten für jeden Schritt des RAST entwickeln (siehe Abbildung 2).
- Machen Sie die Vorteile der Beteiligung für Ihre regionale oder lokale Behörde, für Interessensgruppen und Bürger*innen deutlich – einschließlich der Steuerung von Erwartungen und dem Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls.
- Skizzieren Sie die notwendigen Ressourcen und die voraussichtliche Dauer jeder Beteiligungsaktivitäten. Denken Sie daran, dass sich die Dauer des Beteiligungsprozesses im Laufe der Zeit ändern kann.

EFFEKTIVE KOMMUNIKATION SICHERSTELLEN

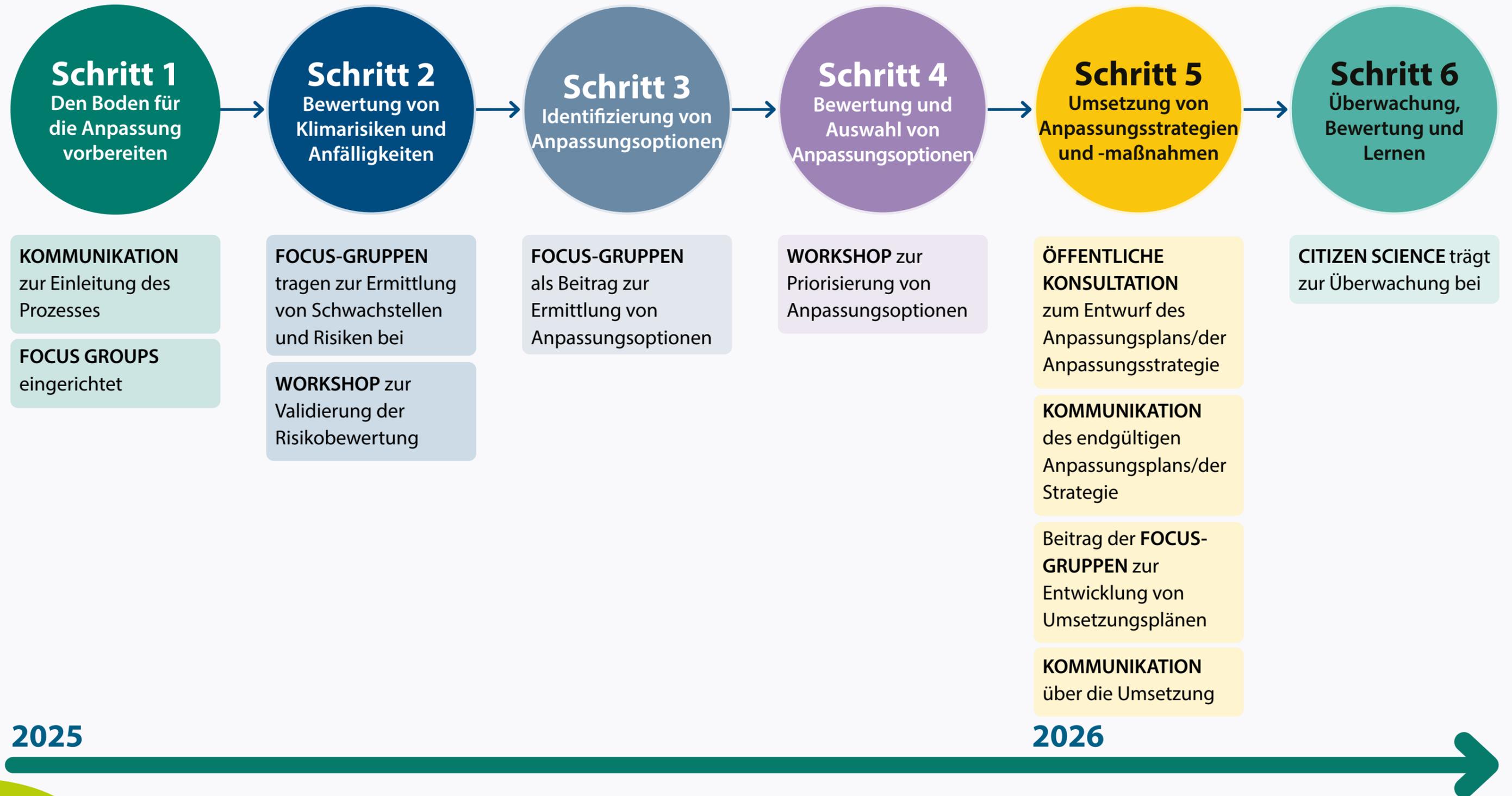
- Identifizierung von Schlüsselbotschaften, Zielgruppen und geeigneten Kommunikationskanälen für jeden Schritt des RAST.
- Passen Sie die Kommunikation so an, dass sie mit den Prioritäten, Anliegen und Motivationen der Stakeholder übereinstimmt.
- Verwenden Sie klare, ansprechende und visuell überzeugende Formate, um das Verständnis und die Beteiligung zu fördern.



Stakeholder-Treffen des Gemeinderats für Klimaschutz (CMAC) von Torres Vedras, März 2024



Abbildung 2. Beispiel für eine Engagement- und Kommunikationsstrategie, die die partizipativen Aktivitäten in den verschiedenen RAST-Stufen detailliert darstellt





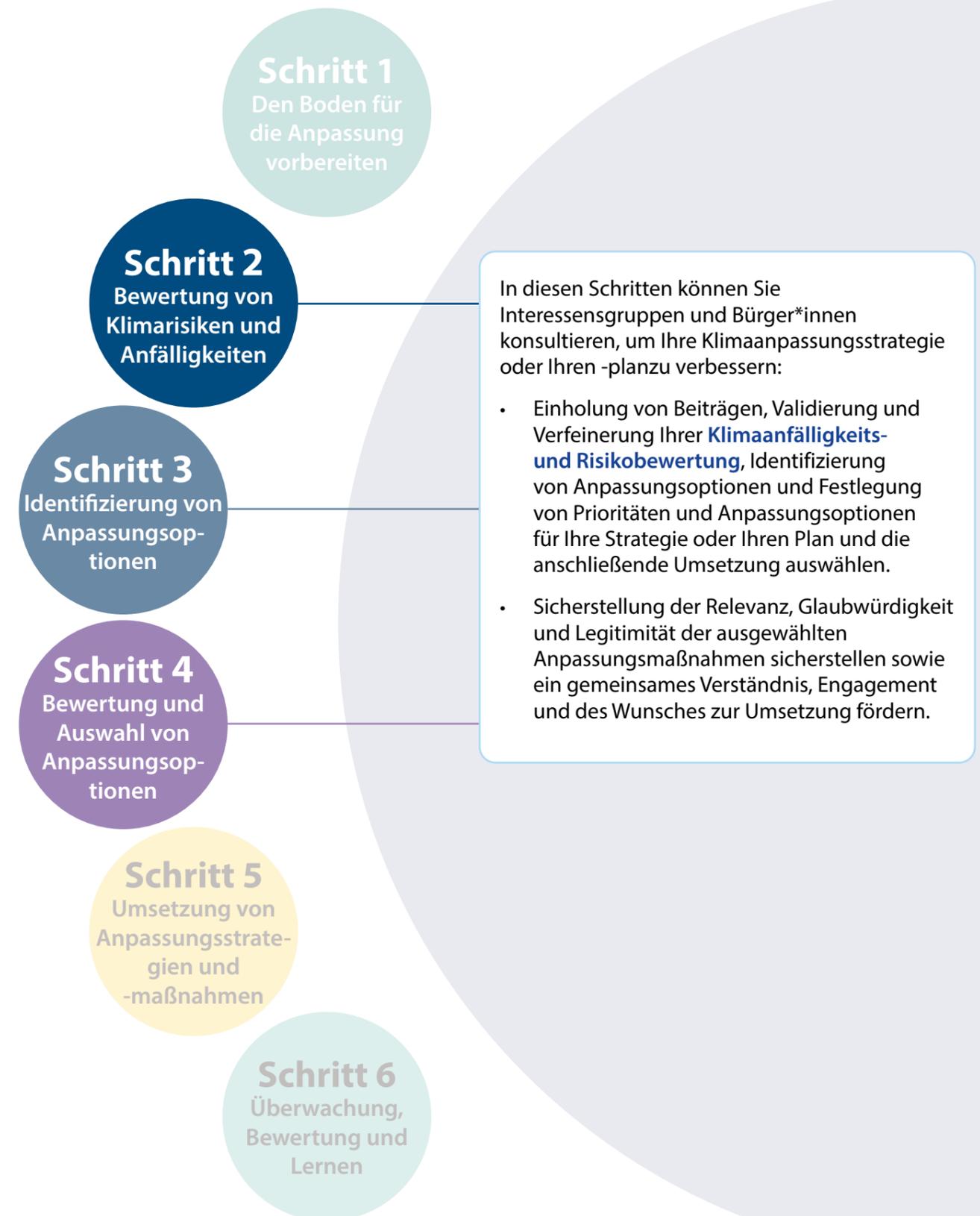
SCHRITTE 2, 3 UND 4: BEWERTUNG VON KLIMARISIKEN UND VULNERABILITÄTEN SOWIE IDENTIFIZIERUNG, BEWERTUNG UND AUSWAHL VON ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Wie dieser Abschnitt zu lesen ist:

Beginnen Sie damit, die Zielsetzungen zu überprüfen, um den Fokus dieses Abschnitts zu verstehen. Er erläutert, wie Interessensgruppen und Bürger*innen in den Schritten 2, 3 und 4 des RAST einbezogen werden können. Diese Schritte bieten Gelegenheiten, Beiträge zu Ihren Bewertungen von Klimarisiken und Anpassungsoptionen zu sichern sowie diese validieren zu lassen. Der Abschnitt stellt konkrete Beteiligungsaktivitäten und dazugehörige Werkzeuge vor, mit denen Interessensgruppen und Bürger*innen erreicht, vernetzt und eingebunden werden können.

Ziel dieses Abschnitts:

- Erläutert, wie Interessensgruppen und Bürger*innen in den Schritten 2, 3 und 4 des RAST konsultiert werden können.
- Hebt partizipative Aktivitäten und entsprechende Instrumente zur Einbindung von Interessensgruppen und Bürger*innen hervor, einschließlich Beispielen für bewährte Verfahren.
- Betont die Notwendigkeit, Erwartungen zu steuern, um die Entscheidungsfindung zu unterstützen und Konsens mit besonders vulnerablen Gruppen in diesen Schritten aufzubauen.





SCHRITTE 2, 3 UND 4:

BEWERTUNG VON KLIMARISIKEN UND VULNERABILITÄTEN SOWIE IDENTIFIZIERUNG, BEWERTUNG UND AUSWAHL VON ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN

FOKUSGRUPPEN UND WORKSHOPS LIVING LABS

Fokusgruppen bieten die Möglichkeit, Beiträge und Bestätigungen zu einzelnen Sektoren oder Themen zu erhalten, insbesondere von denjenigen, die im öffentlichen, privaten und dritten Sektor verantwortlich sind, Rechenschaft ablegen oder über spezifisches Fachwissen verfügen. Die anschließende Zusammenführung aller dieser individuellen Fokusgruppen in Workshops kann dann die Möglichkeit bieten, Synergien und Kompromisse zwischen den Sektoren und Themen zu identifizieren und zu lösen. Dazu gehören auch indirekte Auswirkungen, Spill-over-Effekte und mögliche Fehlanpassungen.

Für den Wissensaustausch, das soziale Lernen und die gemeinsame Erarbeitung neuer Ideen werden Workshop-Formate wie **World Café**, **Fish Bowl**, Rollenspiele und **Pro Action Café**. Diese Methoden schaffen offene und interaktive Räume für den Dialog und tragen dazu bei, unterschiedliche Perspektiven und ein gemeinsames Verständnis zu schaffen.

BÜRGER*INNENBEFRAGUNG

Sie können Umfragen entwickeln, um die Bürger*innen zu ihren Wahrnehmungen, Anliegen und Motivationen in Hinblick auf Klimaanfälligkeiten, Risiken und Anpassungsoptionen zu befragen. Beispiele hierfür sind die Umfrage zum **Klimawandel in Valladolid - ES**, die **Umfrage im Rahmen des KNOWING EU-Projekts zur Bewältigung des Klimawandels** und die **Bürgerumfrage im Rahmen des IMPETUS-Projekts in sieben bioklimatischen Regionen in ganz Europa**. Das Verständnis kollektiven Wahrnehmungen, Bedenken und Motivationen ist entscheidend für die erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung Ihrer Klimaanpassungsstrategie oder Ihres Plans. Es liefert wertvolle Einblicke in potenzielle Barrieren für Anpassungsmaßnahmen und hilft dabei, Ihre Strategie an den Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger*innen auszurichten und damit ihre Relevanz und Akzeptanz zu erhöhen.

Ein Living Lab ist eine Reallabor-Umgebung, in der Lösungen gemeinsam entwickelt, getestet und verfeinert werden. Es ermöglicht eine gemeinsame Bewertung von Klimarisiken und Anpassungsoptionen mit denjenigen, die von Risiken betroffen sind und/oder von vorgeschlagenen Lösungen profitieren könnten.

Ein gutes Beispiel ist das EU-Projekt **FEAST**, das benutzerorientierte Experimentierräume nutzt, um vulnerable Gruppen einzubeziehen und ihre Erkenntnisse zu gewinnen, wie wirtschaftliche und geografische Barrieren bei der Einführung nachhaltiger Ernährungsweisen überwunden werden können. Weitere Projekte wie **CALM-EY** und **EMBRACE** in Litauen, Italien und Griechenland verwandeln **Klimaangst** in Handlungskraft, indem sie emotionale Reaktionen auf den Klimawandel adressieren und gegenseitiges Lernen sowie Resilienz fördern. Diese Living Labs verwandeln Ängste in proaktives Engagement, indem sie das emotionale Wohlbefinden in die Bewertung von Risiken und Vulnerabilitäten, die Festlegung von Prioritäten und Zielen sowie die Auswahl geeigneter Anpassungsoptionen einbeziehen - durch professionelle Moderation und die Stärkung von Gemeinschaften.

PARTIZIPATIVE INSTRUMENTE

Es gibt eine Vielzahl bewährter partizipativer Instrumente (z. B. den **MRO-Leitfaden**), die von Fokusgruppen oder Stakeholder-Workshops zur Unterstützung der Schritte 2, 3 und 4 eingesetzt werden können. Werkzeuge wie Visioning, **Pentagonales Problem**, **partizipatives Mapping**, **Studienkreise** und kognitives Mapping helfen dabei, gemeinsame Grundlagen zu schaffen. Zusätzlich zu diesen partizipativen Instrumenten bieten andere strukturierte Formate wie kollaborative Innovationslabore ein spezielles Umfeld für wichtige Interessensgruppen (einschließlich Zivilgesellschaft, Forscher, politische Entscheidungsträger und Unternehmen), um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Prototypen zu erstellen. Diese Labore fördern die kreative Problemlösung, durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und iteratives Experimentieren.

Eine weitere Möglichkeit sind Hackathons, d. h. intensive, zeitlich begrenzte Veranstaltungen, bei denen interdisziplinäre Teams innovative Lösungen für konkrete Herausforderungen entwickeln und testen. Hier kommen technische Expert*innen, Praktiker*innen und Entscheidungsträger*innen zusammen, um Ideen zu generieren und die Entwicklung von praktischen Anpassungsstrategien beschleunigen.

Es gibt außerdem Instrumente, um Erwartungen in Bezug auf Rollen und Zielsetzungen zu managen, unterschiedliche Perspektiven in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen und Konsens über die Priorisierung und Auswahl von Anpassungsoptionen zu schaffen. Dazu gehören die **partizipative Multikriterienanalyse**, **offene Foren** und **Round-Robin**. Die partizipative Multikriterienanalyse ermöglicht es Interessensgruppen, aktiv an der Definition von Bewertungskriterien deren Gewichtung und der Bewertung unterschiedlicher Anpassungsoptionen mitzuwirken. In Workshops, Diskussionsrunden und interaktiven Übungen können verschiedene Akteur*innen, darunter politische Entscheidungsträger*innen, lokale Gemeinschaften, Unternehmen und Forscher*innen, ihre Prioritäten austauschen und ein gemeinsames Verständnis der wirksamsten und umsetzbaren Strategien entwickeln. Dieses partizipative Instrument ist der Schlüssel zu Schritt 4 und stellt sicher, dass Entscheidungen vielfältige Perspektiven berücksichtigen, die Legitimität erhöhen und die lokale Akzeptanz für die ausgewählten Maßnahmen stärken.

Tabelle 2 zeigt andere partizipative Aktivitäten. Ihre Ziele für die Beteiligung und Kommunikation mit Interessensgruppen und Bürger*innen in den Schritten 2, 3 und 4 sollten die Auswahl geeigneter Beteiligungsformate leiten.



Konstituierende Sitzung des Stadtrats für Umwelt (CME) von Setúbal, September 2024



SCHRITTE 2, 3 UND 4:

BEWERTUNG VON KLIMARISIKEN UND VULNERABILITÄTEN SOWIE IDENTIFIZIERUNG, BEWERTUNG UND AUSWAHL VON ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Tabelle 2. Empfohlene partizipative Aktivitäten zur Einbindung von Interessenvertretern und Bürgern in den Schritten 2, 3 und 4: Bewertung von Klimarisiken und -anfälligkeiten sowie Identifizierung, Bewertung und Auswahl von Anpassungsoptionen

Partizipative Aktivität	Zielgruppe	Warum wird diese Aktivität in den Schritten 2, 3 und 4 verwendet?	Bedenken	Beispiele für nützliche Instrumente, bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten
Partizipativer Workshop	Stakeholder; Bürger*innen	Identifizierung von Klimarisiken und -Vulnerabilitäten (Schritt 2), Erkundung von Anpassungsoptionen (Schritt 3) und Bewertung/Auswahl von Maßnahmen (Schritt 4) durch Förderung des gegenseitigen Lernens, aktives Zuhören und spezifische Instrumente und Moderationstechniken.	Herausforderungen bei der Koordinierung und Organisation	<p>Nützliche Instrumente Create your future - Partizipativer Workshop zur Erarbeitung von Zielen für die Klimaanpassung; Rollenspielsimulationen für die Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit dem Klimawandel; Unterstützung von Anpassungsentscheidungen durch Szenarioplanung; The Playbook Version 5 von TransformAr zur Organisation eines partizipativen Workshops, der in verschiedenen Regionen und Städten in Europa eingesetzt wird.</p> <p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Projekt "Szenarien für ein nachhaltiges Europa im Jahr 2050"; partizipative Workshops im Rahmen des EU-Projekts REXUS; Workshop zu den Herausforderungen und Möglichkeiten der Klimaanpassung im Rahmen von Copernicus, Erdbeobachtung und der politischen Landschaft; das ISWEL-Projekt zur Planung von Anpassungsszenarien.</p>
Fokusgruppen	Bürger*innen	Effektiv für ausführliche Diskussionen zur detaillierten Untersuchung von Klimarisiken (Schritt 2), zum Sammeln von Beiträgen zu potenziellen Anpassungsoptionen (Schritt 3) und zur Verfeinerung der Auswahlkriterien (Schritt 4).	Sie repräsentiert möglicherweise nicht die Ansichten der Allgemeinheit.	<p>Nützliche Instrumente EIP-AGRI 46 Fokusgruppen; Fokusgruppe zum Thema "Übergangspläne zur Eindämmung des Klimawandels".</p> <p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten CREST-Fokusgruppe zur Widerstandsfähigkeit der städtischen Infrastruktur gegenüber dem Klimawandel in Bordeaux.</p>
Bewusstseinsbildungskampagne	Stakeholder; Bürger*innen	Wichtig für den Aufbau einer fundierten Basis, die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit und den Informationsaustausch über Klimarisiken (Schritt 2). Förderung potenzieller Anpassungsoptionen (Schritt 3) und Sicherstellung der Zustimmung der Interessensgruppen zu ausgewählten Maßnahmen (Schritt 4).	Erfordert anhaltende Anstrengungen, um das Engagement aufrechtzuerhalten	<p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten "Du kontrollierst das Klima", eine Kampagne der Europäischen Kommission; Sensibilisierungskampagne "Die Niederlande leben mit Wasser" (Video); Programm "Wassersparende Stadt Saragossa".</p>
Bürger*innenbefragung	Bürger*innen	Erfassung eines breiten Spektrums an Wahrnehmungen von Klimarisiken und -Vulnerabilitäten (Schritt 2), Abschätzung der Unterstützung für Anpassungsoptionen (Schritt 3) und Information über die Auswahl von Maßnahmen (Schritt 4).	Begrenzte Tiefe der Einblicke, potenzielle Voreingenommenheit, bestimmte zu erreichende Gemeinschaften	<p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Umfragen zur Klimawahrnehmung, die von lokalen Regierungen durchgeführt wurden, wie z. B. die Umfrage im Rahmen des von der EU finanzierten IMPETUS-Projekts; die offene Konsultation zur EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel der Europäischen Kommission; Bürgerumfragen in Dresden und Valladolid; Umfrage im Rahmen des KNOWING EU-Projekts.</p>
Living labs	Stakeholder; Bürger*innen	Gemeinsame Bewertung von Klimarisiken und Anpassungsoptionen in einer realen Umgebung (Schritt 2 und Schritt 3) und iterative Verfeinerung der ausgewählten Maßnahmen (Schritt 4).	Komplexe Einrichtung, erfordert laufende Verwaltung	<p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten EuCliPa association for climate and its labs; living labs for climate adaptation of the score project; ECO-READY living labs; I-CISK living labs developing human-centred climate services through action research in Europe and Africa's climate change hotspots.</p>
Hackathons	Interessensgruppen	Erarbeitung innovativer Anpassungsoptionen (Schritt 3) und gemeinsame Bewertung potenzieller Maßnahmen (Schritt 4).	Intensiver Zeitaufwand, erfordert Moderation	<p>Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Hackathons zur Entwicklung von technischen Lösungen für den Klimaschutz, z. B. windeurope hackathon, climate hackathon und für Bürger und Forscher; die Initiative "EU Sparks for Climate" organisiert eine Reihe von Online-Hackathons in mehreren Ländern.</p>
Partizipative Multikriterienanalyse	Interessensgruppen	Entscheidend für die Verfeinerung, Bewertung und Auswahl von Anpassungsoptionen auf der Grundlage vereinbarter Kriterien (Schritt 4) in einem kollektiven Entscheidungsprozess.	Erfordert Fachwissen über Kriterien und Analysen	<p>Nützliche Instrumente Das BCNUEJ, Partizipative multikriterielle Entscheidungshilfe (MCDA).</p>



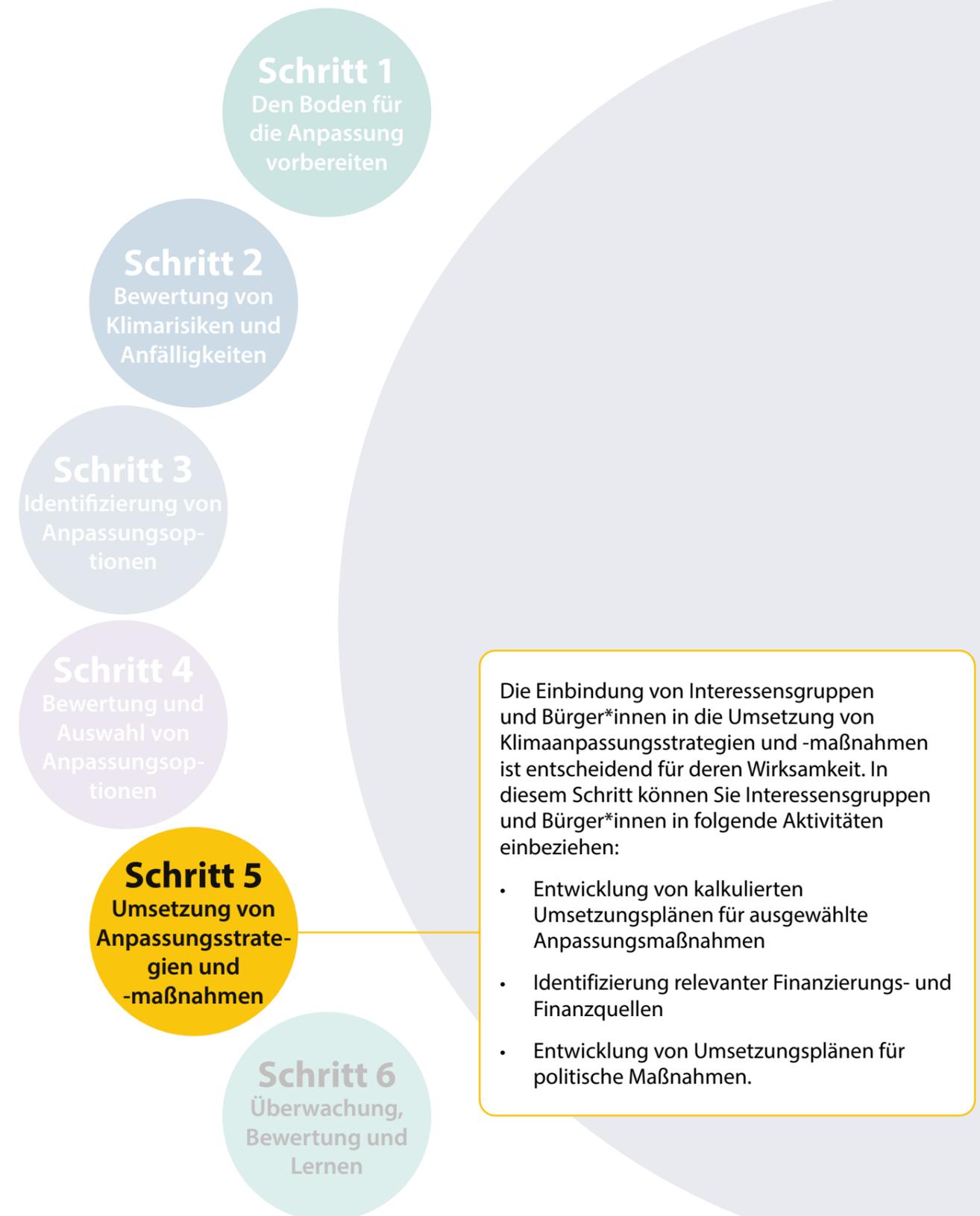
SCHRITT 5: UMSETZUNG VON ANPASSUNGSSTRATEGIEN UND -MASSNAHMEN

Wie dieser Abschnitt zu lesen ist:

Beginnen Sie mit der Überprüfung der Ziele, um die Notwendigkeit der Einbindung von Interessensgruppen und Bürger*innen in Schritt 5 des RAST zu verstehen, der sich auf die Umsetzung konzentriert. Es werden partizipative Aktivitäten und praxisnahe Instrumente vorgestellt, wie Sie Interessensgruppen und Bürger*innen bei der Entwicklung von Anpassungsstrategien, Plänen und kalkulierten Umsetzungsplänen, der Identifizierung von Finanzierungsquellen sowie der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen einbinden und mit ihnen kommunizieren können.

Ziel dieses Abschnitts:

- Erläutern Sie, wie Interessensgruppen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor sowie Bürger*innen während Schritt 5 des RAST einbezogen werden können.
- Partizipative Aktivitäten hervorzuheben, um Kostenpläne für die Umsetzung zu entwickeln, Finanzierungsquellen zu identifizieren und zentrale öffentliche und private Akteure in die Umsetzung von Politiken einzubeziehen.
- Bereitstellung von Instrumenten, Beispielen für Rahmenwerke und Erfahrungen für Zusammenarbeit und Konsensbildung, Bürgerhaushalte sowie weitere Beispiele, die strukturierten Dialog und kollektives Handeln für eine erfolgreiche Anpassung und Umsetzung fördern.





AKTIONSPLÄNE ZUR UMSETZUNG VON ANPASSUNGSMASSNAHMEN

Bei der Ausarbeitung von Umsetzungsplänen ist es wichtig, folgende Gruppen einzubeziehen:

- Verantwortliche aus dem öffentlichen, privaten oder dritten Sektor, die für die Umsetzung zuständig oder rechenschaftspflichtig sind
- Fachexpert*innen mit spezifischem Wissen, z. B. über Standards, Spezifikationen oder bewährte Praktiken
- Interessensgruppen und Bürger*innen, die zur Umsetzung in irgendeiner Weise beitragen können

Ebenso ist es wichtig, alle Bürger*innen zu informieren, die von der Umsetzung solcher Pläne betroffen sein könnten oder davon profitieren.

PARTIZIPATIVE PROZESSE AUS EU-GEFÖRDERTEN PROJEKTEN

Aktionspläne für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, einschließlich notwendiger Rahmenbedingungen (wie Gesetze, Vorschriften, Politiken, Strategien, Pläne oder Anreize), können durch inklusive und strukturierte Dialogprozesse entstehen, bei denen verschiedene Teilnehmer*innen spezifische Themen diskutieren und abwägen. Solche Prozesse können moderierte Diskussionen, Konsensbildung und die Integration verschiedener Perspektiven beinhalten, um sicherzustellen, dass die daraus resultierenden Maßnahmen und Pläne umfassend und breit getragen sind. Beispiele hierfür finden sich in den von der EU geförderten Projekten **PHOENIX** und **REAL DEAL** sowie in partizipativen Formaten wie dem **Community Dialogue**. Weitere Instrumente wie Klimaschutz-Kampagnen und Community-Based Participatory Research (CBPR) werden empfohlen, um das Engagement zu stärken und kollaborative Entscheidungsprozesse zu fördern.

GRÜNE BÜRGERHAUSHALTE

Für die Entwicklung von kalkulierten Umsetzungsplänen kann ein Mitentscheidungsprozess in Schritt 5 durch einen **grünen Bürgerhaushalt** ergänzt werden. Dies wurde in **Lissabon** und **Barcelona** demonstriert, wo Bürger*innen direkt in die Ressourcenverteilung für Klimaprojekte einbezogen wurden. Um vielfältige Erkenntnisse und Ideen von Interessensgruppen zu relevante Finanzierungsquellen für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen zu sammeln, können Sie partizipative Aktivitäten nutzen (z.B. Bürgerhaushalte, Workshops mit Interessenvertretern, deliberative Foren, Fokusgruppen, gemeinschaftsbasierte partizipative Forschung oder öffentliche Versammlungen). **Dieser Leitfaden** stellt zudem Optionen für Finanzierung und Fördermittel vor, wie Zuschüsse, öffentlich-private Partnerschaften, Crowdfunding oder philanthropische Fonds, jeweils mit Vorteilen für eine informierte Entscheidungsfindung.

ANREIZE

In Schritt 5 können Sie bestehende lokale Aktionsgruppen und Netzwerke einbinden (z. B. mit dem AdaptLocal-Netzwerk und der Initiative des **Stadtrats von Cascais**, Portugal) oder deren Gründung anregen, falls sie noch nicht etabliert sind. Darüber hinaus können Sie bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen **Anreize** wie umweltpolitische Instrumente (EPI) oder Nudge-Strategien (siehe z. B. das **EU-Projekt Nudge for energy efficiency**) oder Mikroförderungen nutzen, um Verhaltensänderungen zu fördern und kollektive Ziele zu unterstützen (siehe Tabelle 3).





Tabelle 3. Empfohlene partizipative Aktivitäten zur Einbindung von Interessengruppen und Bürgern in Schritt 5: Umsetzung von Anpassungsstrategien und

Partizipative Aktivität	Zielgruppe	Warum wird dieses Werkzeug in Schritt 5 verwendet?	Bedenken	Beispiele für nützliche Instrumente, bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten
Grüner Bürgerhaushalt	Bürger*innen	Gemeinsame Entscheidungsfindung bei der Mittelvergabe durch Einbeziehung der Bürger*innen, um sicherzustellen, dass die Mittel für Anpassungsmaßnahmen verwendet werden. Es hilft bei der Priorisierung von Maßnahmen auf der Grundlage der Bedürfnisse der Gemeinschaft und kontextueller Aspekte.	Komplexität der Haushaltsführung und des Finanzmanagements	Nützliche Instrumente Die Theorie der Veränderung im Bürgerhaushalt als Instrument zum Verständnis von Veränderungen. Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Erfahrungen mit einem grünen Bürgerhaushalt aus Schottland , in Lissabon , in Barcelona .
Klimaschutz-Kampagnen	Stakeholder; Bürger*innen	Eintreten für die Integration von Anpassungsplänen in umfassendere Politiken, für die Sensibilisierung und die Sicherung der politischen Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen.	Erfordert starke Kommunikationsstrategien	Nützliche Instrumente Beschreibung der Advocacy-Strategien in Climate-ADAPT . Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Climate Chance Europe 2024 Wallonia Summit. Europäisches Transparenzregister - Europäisches Parlament.
Anreize	Stakeholder; Bürger*innen	Schaffung von Anreizen zur Förderung von Verhaltensänderungen und zur Motivation und Einbeziehung von Interessensgruppen und Bürger*innen in die Umsetzung und Annahme von Anpassungsmaßnahmen.	Es bedarf einer wirksamen Überwachung und Bewertung	Nützliche Instrumente Die Beschreibung der wirtschaftlichen Anreize für Verhaltensänderungen in Climate-ADAPT . FP7-finanziertes WEATHER -Projekt und Anreize für die Anpassung des Verkehrs und ihre möglichen Auswirkungen. Überblick über die wirtschaftlichen Instrumente im EU-Projekt EPI-Water .
Öffentliche Veranstaltungen	Stakeholder; Bürger*innen	Teilen Sie Informationen über Anpassungspläne und sammeln Sie kollektive Beiträge für die Entscheidungsfindung. Dies gewährleistet Transparenz und eine breite Beteiligung der Gemeinschaft.	Möglicherweise geringe Beteiligung, gute Moderation erforderlich	Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Plenarsitzung des von Benidorm Stadtrats zum Plan zur Anpassung an den Klimawandel. Öffentliches Weltwirtschaftsforum: weforum . Die Bundesstadt Bonn veranstaltet in Zusammenarbeit mit ICLEI Daring Cities, ein globales Forum , das städtische Führungskräfte und Entscheidungsträger dazu befähigt, den Klimanotstand zu bekämpfen.
Community-Based Participatory Research(CBPR)	Bürger*innen	Einbindung der Bürger*innen in eine gemeinsame Analyse der Anpassungsmaßnahmen und Unterstützung des gegenseitigen Lernens bei der Entwicklung von besser informierten und akzeptierten Anpassungsmaßnahmen.	Erfordert eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft	Nützliche Instrumente Werkzeugkasten der Universität Girona mit CBPR . CBPR vom Schwedischen Internationalen Zentrum für lokale Demokratie .
Lokale Klima-Aktionsgruppe	Bürger*innen	Engagieren Sie lokale Klima-Aktionsgruppen, um Gemeinden einzubeziehen und das gegenseitige Lernen zu erleichtern. Dies unterstützt die Entwicklung und Umsetzung von lokalisierten Anpassungsstrategien.	Anhaltende Motivation und Koordination erforderlich	Nützliche Instrumente Lokale Klima-Aktionsgruppe .
Öffentlich-private Partnerschaften (PPP)	Interessensgruppen	Partnerschaften zwischen Regierungen, lokalen Behörden und Unternehmen zur Kofinanzierung und Umsetzung von Klimaanpassungsprojekten.	Gemeinsame Finanzierung und Fachwissen. Risiko von komplexen Verhandlungen.	Bewährte Praktiken und Erfahrungsberichten Thames Barrier (UK) mit einer Partnerschaft zum Schutz Londons vor Überschwemmungen durch die Gezeiten.



SCHRITT 6: MONITORING, BEWERTUNG UND ERKENNTNISSE

Wie dieser Abschnitt zu lesen ist:

Beginnen Sie mit der Überprüfung der Ziele, die den Fokus auf die Einbindung von Interessensgruppen und Bürger*innen während Schritt 6 des RAST legen, dieser Schritt betrifft das Monitoring und Bewertung der Umsetzung von Klimaanpassungsplänen. Dieser Abschnitt enthält Instrumente sowie erfolgreiche und wirkungsvolle Projekte, die das öffentliche Engagement und die Mitgestaltung, das gegenseitige Lernen und die Unterstützung von Überwachungsmaßnahmen fördern können.

Ziel dieses Abschnitts:

- Erläutern, wie Interessensgruppen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor sowie Bürger*innen in Schritt 6 des RAST einbezogen werden können.
- Verstehen, wie man Monitoring von Prozessen, Ergebnissen und Wirkungen durchführt und wie mit Herausforderungen wie Zeitrahmen und Schwierigkeiten bei der Ergebniszuordnung umgegangen wird.
- Hervorhebung von Instrumenten zur Förderung des Engagements, des gegenseitigen Lernens und der Unterstützung von Monitoringaktivitäten.
- Erfolgreiche Projekte als Beispiele präsentieren, die zeigen, wie öffentliche Beteiligung Fortschritte bewertet, Verwundbarkeiten reduziert und langfristiges Engagement sowie Datenqualität sichert.



Monitoring der Umsetzung Ihres Klimaanpassungsplans, mit Fokus auf die Bereitstellung von Prozessen und Ergebnissen ist relativ unkompliziert. Die Überwachung der Ergebnisse der Klimaanpassung (d.h. Änderungen der Sensitivität und Anpassungsfähigkeit, Klimaverwundbarkeit sowie Exposition gegenüber Risiken) ist jedoch herausfordernd – aufgrund folgender Aspekte:

- Der zeitliche Umfang und Maßstab von Anpassungsmaßnahmen kann lange Umsetzungszeiträume erfordern.
- Die Zeit, bis Maßnahmen wirksam werden, z. B. bei Bäumen und deren Ökosystemleistungen.
- Die Schwierigkeit, Wirkungen eindeutig zuzuordnen, da viele Einflussfaktoren auf unterschiedlichen Ebenen gleichzeitig wirken und geeignete Vergleichswerte fehlen.
- Die Notwendigkeit langfristiger Monitoring-Zeiträume, was praktische Herausforderungen bei Finanzierung, Methodenkonsistenz und Datenvergleichbarkeit mit sich bringt. Erfolgreiche langfristige Monitoring-Programme sind daher selten.

Regelmäßige Fortschrittsberichte beim Umsetzen von Klimaanpassungsplänen gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Interessensgruppen fördern Vertrauen und Ihre Anpassungsfähigkeit. Wenn Sie Stakeholder und Bürgerinnen aktiv in Schritt 6 einbeziehen, stellen Sie sicher, dass Anpassungsstrategien dynamisch, evidenzbasiert, transparent, kooperativ und kontextsensibel bleiben.



EINBINDUNG VON INTERESSENSGRUPPEN UND BÜRGER*INNEN IN DAS MONITORING UND DIE BEWERTUNG DER KLIMAAANPASSUNG

Die Einbeziehung von Interessenvertretern und Bürgern in diesen Schritt kann dazu beitragen, ein gegenseitiges Verständnis für den Anpassungsfortschritt zu schaffen, die Zusammenarbeit zu fördern, das Vertrauen zu stärken und die aktive Beteiligung an der Verfeinerung und Umsetzung von Klimaanpassungsstrategien zu unterstützen. Diese Beteiligung stellt sicher, dass die Überwachungsmaßnahmen umfassend und transparent sind und auf die sich entwickelnden Klimarisiken reagieren.

Wie können Interessensgruppen und Bürger*innen eingebunden werden?

- Co-Monitoring fördern: Öffentliche Stellen, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft können gemeinsam den Fortschritt überwachen. Es ist wichtig, klare Rollen zu definieren (wer liefert welche Daten, wie oft etc.), um die Rechenschaftspflicht zu erhöhen.
- Daten- und Lernnetzwerke aufbauen: Etablieren Sie Plattformen zum Austausch von Erkenntnissen, Best Practices und Lernerfahrungen zwischen Sektoren und Gemeinschaften zur Stärkung der Klimaresilienz.
- Partizipative Evaluationsmethoden nutzen: Stakeholder und Bürger*innen können in die Wirksamkeitsbewertung einbezogen werden, z. B. durch strukturierte Feedback-Runden, partizipative Bewertungen oder erzählerische Ansätze, die qualitative Erkenntnisse erfassen.

BÜRGERWISSENSCHAFT

Bürgerwissenschaft ist ein bedeutender Ansatz in Schritt 6, um die Öffentlichkeit bei der Beobachtung klimarelevanter Variablen (auch relevant in Schritt 2) einzubeziehen, Echtzeitdaten zu liefern und die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Gemeinden zu stärken. Diese Beteiligung fördert gegenseitiges Lernen, gemeinsame Analysen und ein besseres öffentliches Bewusstsein für Klimarisiken und Lösungswirksamkeit.

Wie können Bürger*innen eingebunden werden?

- Bedeutungsvolle Rollen definieren und klare Anleitungen geben (z. B. Temperaturmessungen, Hochwasserstände melden, Auswirkungen auf Biodiversität beobachten).
- Datenqualität sichern durch Trainings, benutzerfreundliche Werkzeuge und Validierungsmechanismen zur Gewährleistung zuverlässiger Beiträge.
- Langfristiges Engagement sichern durch Feedback und transparente Kommunikation darüber, wie ihre Daten politische Entscheidungen beeinflussen.

Beispiele für Citizen Science-Initiativen sind das **ScienceUs-Projekt**, die EU **NEWSERA** Co-Creation Labs, das **Projekt Hackair** zur Luftqualität, das EU-**Projekt AGORA** und seine Anwendung von Citizen Science sowie die **European Citizen Science Association (ECSA)**, die Ressourcen bereitstellt und partizipative Überwachungsprojekte vorstellt.

EINBINDUNG DES PRIVATSEKTORS IN MONITORING UND EVALUATION

Unternehmen spielen eine wichtige Rolle bei der Beobachtung von Klimarisiken, der Bewertung von Anpassungsmaßnahmen und der Integration von Resilienz in ihre Geschäftsmodelle. Ihre Beteiligung in Schritt 6 kann Innovationen fördern, Investitionsmöglichkeiten schaffen und öffentliche-private Zusammenarbeit stärken.

Wie können Unternehmen eingebunden werden?

- Umfragen und Feedback-Mechanismen: Kommunen, Branchenverbände oder Multi-Stakeholder-Initiativen können gemeinsam Umfragen entwickeln, um Maßnahmen des Privatsektors zu bewerten, Lücken zu identifizieren und Fortschritte zu verfolgen. Beispiel: In Österreich wurden **Umfragen** genutzt, um Beiträge des Privatsektors zur Hochwasserminderung zu bewerten.
- Monitoring-Dashboards mitentwickeln: Digitale Plattformen können gemeinsam gestaltet werden, um Klimarisiken, Fortschritte und branchenspezifische Schwachstellen zu visualisieren. Beispiel: In Italien entwickelten Flusseinzugsgebietsbehörden **Dashboards** zum Hochwasserrisiko unter Einbindung von Versicherern, Bauträgern und politischen Entscheidungsträgern.
- Adaptive Geschäftsstrategien fördern: Unternehmen können an Peer-Learning-Gruppen, branchenspezifischen Dialogen oder Innovationslaboren teilnehmen, um ihre Anpassungsstrategien anhand aktueller Risiken und kollektiver Erfahrungen weiterzuentwickeln.





■ Publications Office
of the European Union

Weitere Informationen:

Anpassung an den Klimawandel -
Europäische Kommission (europa.eu)

Portal der EU-Mission zur Anpassung an
den Klimawandel (europa.eu)

Missionsplattform [https://futurium.
ec.europa.eu/en/eu-mission-
adaptation-community/](https://futurium.ec.europa.eu/en/eu-mission-adaptation-community/)

#EUmissions

#HorizonEU

#MissionClimateAdaptation